



Instrument der Kapitalistischen Herrschaft. Jede lädierte Bundesregierung, die im Rahmen der Verfassung gewählt und beschlossen der Reichsregierung handelt, kann nichts anderes sein als ein Organ der Diktatur der Bananen und Trunks, ein Organ der reaktionären Reichsregierung. Jeder solchen Regierung gilt der schwache, unverhältnismäßige Kampf der Kommunistischen Partei.

Der Kampf des lädierten Proletariats ist ein Teil des Klassenkampfes des deutschen Proletariats, ein Teil des Kampfes zum Sieg der Koalitionsgouvernierung, zur Vertreibung der bürgerlichen Staatsmacht.

### Die Regierungfrage ist die Frage der Macht

Sie kann in Sachsen ausgerollt, sie wird aber nur durch den Kampf in ganz Deutschland entschieden werden. Die Kommunistische Partei kämpft

#### für eine revolutionäre Arbeiterrégierung,

die sich auf das bewaffnete Proletariat gestützt auf die Arbeiterklasse, die Bourgeoisie rücksichtslos niederringt, die die Enteignung und Nationalisierung der Bananen und Fabrikaten, des Grund und Bodens durchsetzt und die damit die Grundlage schafft für den Aufbau des Sozialismus.

### Nach dem Beispiel des russischen Proletariats

das in furchtlosem Ansturm die waffen Gärten der Ausbeuter überwältigt, das die Ausbeuter, die Tunker und Kapitalisten aus dem Lande verjagt, muss das deutsche Proletariat sich ein sozialistisches Vaterland erkämpfen.

### Arbeiter und Arbeiterinnen Sachsen!

#### Entscheidet euch für die einzige revolutionäre Klassenkampfpartei, die KPD!

Keine Stimme den Parteien der korrupten, reaktionären Heilskoalition von den Deutschnationalen bis zu den Mietlizenien!

Aber auch keine Stimme der Sozialdemokratie, der Partei des Panzerkreuzerbaues, des Betrugs an den Erwerbslosen und Sozialentwicklern!

Keine Stimme den leichten Opportunisten, den Boitzen, Siewert u. Co., die aus dem Lager der proletarischen Revolution in das Lager des Reformismus übergetreten sind!

Schaut euch um die kommunistische Partei die Kommunistische Internationale, als diesejenige Kraft, die, treu den Lehren von Marx und Lenin, den revolutionären Kampf führt:

Für das Kampfbündnis des Proletariats mit den werktätigen Kleinbauern!

Für die internationale proletarische Klassenallianz gegen den imperialistischen Krieg!

Für die Befreiung der Sowjetunion!

Für die revolutionäre Einheitsfront gegen Bürgerskloß und Koalition!

Gegen den Sozialfaschismus, gegen die Diktatur der Trustbourgeoisie, gegen die drohende faschistische Diktatur!

Für die Diktatur des Proletariats!

Darum jede proletarische Stimme am 12. Mai für die Kommunistische Partei, für Lisse!

Berlin, den 12. April 1929.

### Zentralkomitee

### der Kommunistischen Partei Deutschlands

Sektion der Kommunistischen Internationale

### Jörgebel weist den bayrischen Faschisten den Weg

Arbeiterdemonstration in München verboten!

München, 12. April. (Eig. Drahtbericht.)

Eine bürgerliche Telegraphenagentur meldet, daß ein für morgen vom RFB geplanter Umzug von der Polizei verboten worden ist. Einzelheiten sind noch nicht bekannt.

## Jörgebel's Lotschlag-Regiment wird mobilisiert

Berlin, 12. April. (Eigene Drahtmeldung.)

Über die sickerhaften Vorbereitungen, die der sozialdemokratische Polizeipräsident Berlins zur Niederwerfung der Massendemonstration des klassenbewußten Proletariats der Hauptstadt trifft, erzählt die Rote Fahne ausschenerregende Einzelheiten. Seit Wochen steht Jörgebel mit dem ebenfalls der SPD angehörenden preußischen Innenminister Grünfinck im Verhandlungen, die bereits zu der festen Absichtung geführt haben, daß zum 1. Mai ostpreußische Schupo zur Versärfung eintreffen wird. Es soll dabei eine solche Auswahl getroffen werden, daß nur sogenannte Schläger, d. h. die allerreactionärsten, in der Hauptstadt von dem platten Lande stammenden Elementen verwendet werden. Damit nicht genug, ist der Sozialdemokrat Jörgebel mit dem Reichswehrgeneralität in Verbindung getreten. Allen Ernstes wird der ungeheuerliche Plan erwogen, vor dem 1. Mai in die Berliner Vororte Reichswethformationen zu legen, die, wenn die Polizei nicht ausreichen sollte, unter Führung altherren deutchnationaler Offiziere ein Massaker unter der Arbeiterschaft in Berlin anrichten sollen.

Die obigen Tatsachen bestätigen und erweitern die Mitteilungen, die vor drei Tagen die "Welt am Abend" über den politischen Kampfplan zum 1. Mai veröffentlichte und auf die Jörgebel bis heute nicht ein Wort der Entgegnung zu sagen wußte. Danach ist das Territorium von Groß-Berlin nicht nur in einzelne Kampfschichten zergliedert, sondern es werden auch in den Straßen Telefonapparate gelegt, Verbindung durch Flugzeuge mit Aufklärungsstationen eingesetzt und die polizeilichen Stadtviertel abgeriegelt werden. Der 1. Mai kann nicht verhindert werden, und wagt Jörgebel doch den Versuch, die Massendemonstration zu stören, so trifft anschließlich ihn die volle Verantwortung.

### Arbeiterdemonstrationen in ganz Berlin

Die bürgerliche Presse verbreitet eine Meldung über gestern abend stattgefundenen kommunistischen Demonstrationen in den Berliner Stadtteilen, die von der Aktivität der Berliner Arbeiter und der Aktivität der Parteigruppe zeugt. Diese Aufmärsche sind Vorbereitungen für die Massendemonstration am 1. Mai und Kampfanlagen gegen die brutalen Drohungen des Polizeigewaltigen Jörgebel. Wir lassen hier einen Teil der bürgerlichen Meldungen folgen, der, wenn man zwischen

## Eingeständnis des Berrats an den Eisenbahner

Dresden, den 12. April 1929.

Die bürgerliche Presse ist jetzt in der Lage, das Schreiben der Spitzengewerkschaften an die Hauptverwaltung der deutschen Reichsbahn und an die Reichsregierung in der Krise des Polizeikampfes zu veröffentlichen. Der Inhalt des Schreibens bestätigt voll und ganz die von der revolutionären Gewerkschaftsopposition gemachten Äußerungen, daß in der Erzeugung der Spitzengewerkschaften mit den Eisenbahnorganisationen der Berrat an den Eisenbahner organisiert wird. In dem Schreiben der Gewerkschaften heißt es:

"Für die Unterlassung jeder gewerkschaftlichen Kampfhandlung innerhalb der Eisenbahnbetriebe haben sich die Vertreter dieser Verbände (Spitzengewerkschaften) bei den Eisenbahngewerkschaften bis zum Abschluß der neuen Verhandlungen bisher mit Erfolg eingestellt."

Damit wird auch das phantastische Gedanke der reformistischen Führer des EdG entlarvt, die jeden Tag vor der Eisenbahn hinstehen und erklären, daß man einen Kampf um die Fortsetzung führen werde. Die Bezirksleitung Sachsen des EdG hält es wieder einmal für notwendig, in der bürgerlichen und sozialdemokratischen Presse in einer längeren Erklärung, die sich nur gegen die Kommunisten richtet, Ausdruck zu verleihen und zu erklären, daß alles, was die Kommunistische Presse schreibt, Schwachsinn sei. Dabei gibt die Bezirksleitung des EdG selbst zu, daß man gar nicht mehr daran denkt, an der Förderung der reformistischen Bürokratie von 6 Pf. Lohnherabholung festzuhalten, sondern daß man bereit ist, mit einer Lohnabschaltung von 1 oder 2 Pf. zufrieden zu sein. In der Dresdner Volkszeitung vom 11. April schreibt die Einheitsverbands-Polizeileitung folgendes:

"Die Reichsbahn mag sich aber gezeigt sein lassen, daß die Situation äußerst ernst ist und im Interesse der Erhaltung des Arbeitsstiedens weitere unnötige Verzögerungen ausgeschlossen werden müssen. Anstatt für eine umgehende Aussicht für die Eisenbahner angesichts der sehr geringen Lohnforderun-

gen wirklich mögliche, annehmbare Verständigung zu fordern, droht die Reichsbahn mit der sogenannten Eisenbahn-Gehilfe."

Eine möglich annehmbare Verständigung ist das der reformistischen Bürokratie, eine Verständigung, die ihrer Auffassung nur erreicht werden kann, wenn die Eisenbahnhauptverwaltung den Eisenbahner einen Hungerstreik anbietet. Die Partei erregt, die unter den Eisenbahner berichtet, nicht nur vor allem gegen den Berrat der Eisenbahn-Gehilfe, sondern auch gegen die Eisenbahn-Gehilfe.

Jetzt Schluss, endgültig Schluss mit der Verkleppungsschlacht zum offenen Kampf, zum Streit.

Arbeitsniederlegung ist das Gebot der Stunde.

Die Beziehungen, die wichtig sind für den Werkleit, müssen in den Streit treten.

Wird in der Kampf begonnen, dann ist es nur eine Frage der Zeit, und die übrigen Eisenbahnerkollegen werden ebenso zur Unterstützung des ausgebrochenen Kampfes die Lohnniederlegung. Nur so und nicht anders wird die Lohnbewegung mit Erfolg beendet. Diese Tatsachen verpflichten die Eisenbahner, überall Kampfleitungen zu bilden, die im Kampf gegen Dorpmüller und gegen die Gewerkschaftsbürokratie führen.

### Erste Betriebsratswahl-erfolge in Berlin

Oppositionelle Mehrheit in den AGO-Betrieben  
Die Reformisten lassen Wahlurnen verschwinden — Erfolg im Ullstein-Konzern

Berlin, 12. April. (Eig. Drahtbericht.)

Gestern sind die Ergebnisse der Betriebsrätewahl in zwei Berliner AGO-Betrieben bekanntgeworden. Die übrigen AGO-Betriebe beenden ihre Wahl heute. Die Ergebnisse bedeuten einen neuen gewaltigen Sieg der revolutionären Opposition.

In den Transformatorwerken Berlin-Oberschöneweide, die eine Belegschaft von 2363 Personen haben, beteiligten sich an der Wahl 2100 Männer. Die abgegebenen Stimmen verteilen sich folgendermaßen: Opposition 1118 Stimmen, SPD 597 Stimmen, Weierleute 236 Stimmen, Faschisten 167 Stimmen. Die Sitz im Arbeiterrat verteilen sich wie folgt: Opposition sieben Sitze (im Vorjahr 4), SPD 4 Sitze (im Vorjahr 4), Weierleute 1 Sitze (im Vorjahr 3), Faschisten 1 Sitze (im Vorjahr 1).

Die Opposition hat in den Transformatorwerken die absolute Mehrheit aller gegebenen Stimmen und dementsprechend die Mehrheit der Sitz im Arbeiterrat erhalten.

Auch die Wahlen in der AGO-Turbinefabrik Moabit brachten der Opposition die absolute Mehrheit aller abgegebenen Stimmen, und zwar erhielten: Opposition 1237 Stimmen, SPD 1096 Stimmen, Weierleute 43 Stimmen. Das Stimmenverhältnis in der AGO-Turbine ist aber tatsächlich noch besser für die Opposition wie die vorstehenden Zahlen es erscheinen lassen. Die aufgestellte Wahrheit bemerkte, daß eine der Wahlurnen verschwunden war. Die Opposition forderte die Wiederholung der Wahl. Die Direktion lehnte eine neue Wahl ab, so daß der geschäftsführende Betriebsratsvorsitz das Arbeitsgericht anrufen wird.

Niederlage der Mietenspozialisten bei der Ullstein-Betriebsratswahl

Berlin, 12. April. (Eig. Drahtbericht.)

Die Betriebsrätewahl im Ullstein-Konzern hat der Opposition einen weiteren großen Erfolg und der Partei des Mietenspozialismus eine weitere schwere Niederlage gebracht. Von rund 5000 Arbeitern und Angestellten beteiligten sich 4936 an der Wahl. Die abgegebenen Stimmen verteilen sich folgendermaßen: Opposition 1121 Stimmen, Reformisten 1730 Stimmen. Die Sitz im Arbeiterrat verteilen sich wie folgt: Opposition 7 (im Vorjahr 5) Sitze, die Reformisten 9 (im Vorjahr 10) Sitze.

### Meißner Metallarbeiterfunktionäre lehnen einstimmig das Lohnabkommen ab!

Eine gut besuchte Funktionärsversammlung der Metallarbeiterfunktionäre der Betriebsverwaltung Meissen schaute am 11. April das im Berlin vereinbarte Lohnabkommen einstimmig ab.

Merkwürdig, sehr merkwürdig ist es, daß die Dresden Volkszeitung bis heute noch nichts über den Vertrag der Dresdner Metallarbeiterfunktionäre geschrieben hat. Die Reformisten glauben wohl dadurch am besten ihr schändliches Lohnabkommen der Kritik der Öffentlichkeit fernhalten zu können.

### 35 Ausschlüsse im Verkehrs-bund Leipzig vollzogen!

Leipzig, den 12. April.

Die Reformisten im Verkehrsverbund haben ihre Drohung wahrgemacht. Als seinerzeit die oppositionelle Liste zur Betriebsrätewahl bei der Großen Leipziger Straßenbahn aufgestellt wurde, erhielten die oppositionellen Betriebsratskandidaten bei bestandener Drohung von Reder, den mit am 14. März in der SAZ abdrucken.

Am Mittwoch, dem 10. April, erhielten die Betriebsratsmitglieder und Kandidaten der Leipziger Straßenbahn, sowohl sie Verkehrsverbundmitglieder sind und auf der oppositionellen Liste stehen, nachstehendes Schreiben:

Deutscher Verkehrsverbund Mittteilung an Herrn Reder.  
Der Vorstand. Mi. 10. April 1929.

Berlin, den 9. April 1929.  
Hierdurch zur Mitteilung, daß der Bundesvorstand auf Antrag der Mitgliedschaft Leipzig beschlossen hat, Sie auf Grund des § 26, Ziffer 8a und b der Bundesordnung uns unserer Organisation auszuschließen.

Deutscher Verkehrsverbund.

Der Vorstand: J. M. Reigner.

Richt nur in Leipzig, sondern auch hier in Dresden zwölf die reformistische Bürokratie in den Verbänden ihre Drohung wahrnehmen, all die aus der Gewerkschaft ausgeschlossen, die auf revolutionären Betriebsräte kandidiert haben. Dieser neue Spaltungstakt der Reformisten erfordert die Wachsamkeit der gesamten Arbeiterschaft und einer entschlossenen Kampf gegen die Spalte der Gewerkschaften, für die Arbeiterschaft und Gewerkschaftseinheit auf revolutionärer Grundlage.

### Vormarsch der Roten Front

5000 neue Kämpfer — die Antwort auf den Schandloch

Die Bundesführung des Roten Frontkämpferbundes schreibt:

Im Zeichen des Siegreichen Vormarsches der roten Betriebsräte hat nach der Worbewerbung des Roten Frontkämpferbundes eine gewaltige Aufwertung des Roten Frontkämpferbundes eingesetzt. Die Antwort auf den Schandloch Grünfinck war der Einstieg von 5000 neuen Kämpfern in den Roten Frontkämpferbund. Noch haben nicht alle Gaue ihre Neuvereinigung gemeldet, so daß die Zahl von 5000 noch weit übertritten wird. Der Gau Ruhrgebiet hat in den letzten Wochen allein 880, der Gau Westfalen 750, der Gau Berlin-Brandenburg 600, der Gau Osten 400, der Gau Baden-Württemberg 150 Einstiege zu verzeichnen.

Ebenso mehrten sich die Übertritte von Reichsbahnarbeitern in die Rote Front. So sind in den letzten Wochen im Ruhrgebiet, in Ostpreußen, Mitteldeutschland und Berlin-Brandenburg zahlreiche Übertritte von Reichsbahnarbeitern in den Roten Frontkämpferbund erfolgt, die zum Teil in schweren Erklärungen gegen die Politik der Reichsbanner und der SPD führen. Vom Einstieg zur Roten Front konnten.

Vormarsch der Roten Front auf der ganzen Linie! Der Schandloch Grünfinck muß ein noch stärkeres Schlag finden! Jahrtausende neue Soldaten müssen bis zum Reichskriegserfolg für die rote Klassekampf gewonnen werden! Die Mobilisierung für Hamburg muß verstärkt werden, die Sammlung für das Kominternfest mit aller Energie geteilt werden. Der Aufmarsch in Hamburg muß der machtvollste Aufmarsch der roten Klassekampf werden seit dem Auftreten des Roten Frontkämpferbundes.

### Die Furcht vor dem Kommunismus

Auflösung aller revolutionären Gewerkschaften in Rumänien

Der rumänische Ministerrat hat beschlossen, alle kommunistischen Gewerkschaften aufzulösen. Diesem Beschuß ist die Polizei sofort nachgekommen. Die Häuser der kommunistischen Gewerkschaften in Bukarest wurden bereits gesperrt und die Schriften beschlagnahmt.

### Brandenbriest betonen sich zum Reformismus

Der Weg der Liquidatoren führt zur SPD!

Frankfurt a. Main, 12. April. (Eig. Drahtbericht.)  
Der aus der SPD ausgeschlossene rechte Karl Brandenbriest, Stadtverordneter und preußischer Landtagsabgeordneter, ist mit dem gleichfalls ausgeschlossenen Stadtverordneten Wintler zur SPD übergetreten. Beide sind den den Brandenbriest vorausgegangen. Sie verläufen im reformistische Sumpf ... Die Partei marschiert vorwärts!

### Massenkundgebung der Berliner Verkehrsarbeiter gegen Jörgebel

Berlin, 12. April. (Eig. Drahtbericht.)

In zwei weiteren wichtigen Massenkundgebungen nahm das Betriebspersonal der Berliner Verkehrs-AG, am Mittwoch zum 1. Mai und zu der kommenden Lohnbewegung Stellung. Annähernd 3000 Arbeiter nahmen an diesen Versammlungen teil, so daß am Mittwochabend wegen großer Andrang eine Parallelversammlung abgehalten werden mußte. Die versammelten Verkehrsarbeiter nahmen eine Entschließung an, die die völlige Arbeitsruhe der Berliner Verkehrsmitte am 1. Mai vorrecht und gleichzeitig die unerschütterliche Bereitschaft der Verkehrsarbeiter bekundet. Am 1. Mai an der Seite der Berliner Arbeiterkraft trug dem Verbot Jörgebels zur Massendemonstration auszumarschieren.

# Theorie und Praxis

Die Koalitionsparteien haben sich darauf geeinigt, den Hilferding-Etat einschließlich der Reform, die er vor wenigen Tagen erlassen hat, zur Grundlage der weiteren Tätigkeit der neuen Regierung zu machen. Welche Vorteile dieses Finanzprogramm, um dessentwillen die Röfe in dem Koalitionsgremium zugeschwärzt werden, der Bourgeoisie bringt, zeigen die folgenden Zeilen.

Um 20. April 1928 war im Vorwärts fest gebrückt folgendes zu lesen:

"Der Überlastung der Massen muß ein Ende gemacht werden. Deshalb verlangt die Sozialdemokratie

1. weitere Ermäßigung der Lohnsteuer, so daß alle kleinen Einkommen bestreikt werden;
2. völlige Beseitigung der Umsatzsteuer;
3. Abholzung der Zuckertaxe und aller sonstigen Steuern auf den lebensnotwendigen Verbrauch;
4. Senkung der Zollbelastung durch Ablehnung der Hochschutzpolitik des Bürgerblods."

Seitdem die Versprechungen das geduldige Vorwärts-Papier schwärzen, ist ziemlich genau ein Jahr verstrichen. Ein Jahr, in dem die Sozialdemokratie als starke Regierungspartei genügend Zeit hatte, um ihre vier Finanzforderungen im neuen Etat Wirklichkeit werden zu lassen. Und so steht das Ergebnis aus:

## 1. Die Lohnsteuer ist nicht ermäßigt.

sondern von dem Sozialdemokraten Hilferding mit 1,3 Milliarden höher eingestellt worden, als selbst die vom Reichstag angenommene Lex Brünning vorschlug. Diese bestimmte, daß die Lohnabzugssteuer gesenkt werden sollte, wenn sie in drei Monaten hineinnehmen mehr als je 100 Millionen einbringe. Das hat sie unentwegt getan. Trotzdem wird sie nicht geändert; sondern — die Lex Brünning aufgegeben, mit ausdrücklicher Genehmigung der SPD und ihrer Minister, die die Lohnsteuermehreraffnahmen der Invaliden- und Knappschaftsversicherung zufließen. Die dadurch mögliche Herabsetzung der Knappschaftssteuer soll nach der schwerindustriellen-Volksparitätischen Deutschen Allgemeinen Zeitung ermöglichen, den Kohlenbergbau zu entlasten und damit auch eine Lösung des zum 1. Mai drohenden Arbeitskonfliktes im Ruhrbergbau zu erleichtern".

In verständlicher Weise übertragen: Die Herren des Ruhrkohlenkongresses erhalten eine neue, diesmal indirekte Subvention aus den von den Arbeitern jährlich gezahlten Beträgen der Lohnabzugssteuer.

## 2. Die Umsatzsteuer

Ist nicht nur nicht "völlig beseitigt" worden (wie es der Vorwärts vor Jahresfrist versprach), sondern höher als unter dem Bürgerblod. Sie beträgt nach dem Haushaltsantrag Hilferdings 1120 Millionen, während die entsprechende Summe der März-Reichsregierung "nur" 1050 Millionen, also 70 Millionen weniger, ausmachte. Statt, wie angekündigt, die Zuckertaxe abzuschaffen, hat die Sozialdemokratie im neuen Etat durch ihren Finanzminister 150 Millionen 10 mehr als der Bürgerblod, für die Massensteuer verbucht. Und weil wir hier gerade bei den Steuern aus dem lebensnotwendigen Verbrauch sind, deren radikale Beseitigung der Vorwärts versprach, sei gleich darauf hingewiesen, daß durch die Zuckertaxe (150 Millionen) 80 Millionen und durch das Spiritusmonopol (390 Millionen) 16 Millionen mehr aus den Kosten erprecht werden. Kurz und schlicht: die Verbrauchssteuern sind im neuen Etat nicht abgeschafft. Sie sind nicht einmal auf den alten Stand geblieben, sondern selbst bei Verstärkung der neuen Vereinbarungen um insgesamt 310 Millionen Mark erhöht.

## 3. Die Zölle werden nicht gehoben, sondern erhöht.

Das ist die Wahrheit. Die Wahrheit ist, daß der neue, von vier sozialdemokratischen Ministern und der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion gedeckte Etat sprunghaft die vor den Weltkriegen aufzubringenden Summen steigert und in gleichem Maße die Steuern des Volkes gesenkt hat. Denn durch die vor wenigen Tagen erfolgte Revision des Hilferding-Etats, die im interstaatlichen Ausklang von den Koalitionsparteien beschlossen wurde, ist der bestehenden Klasse ein direktes Steuergeschenk von 154 Millionen Mark gemacht worden. Und zwar sind fallen gelassen worden die Erhöhung der Verbrauchssteuer mit 104 Millionen Mark, die Erhöhung der Gewerbesteuer mit 20 und 30 Millionen Mark durch Abzugsfähigkeit des Verlustabzugs bei der veranlagten Einkommen- und Körperschaftssteuer.

Und nun, nach dem Vergleich der Worte des Vorwärts vor einem Jahre und der Handlungen des sozialdemokratischen Führerlings, muß folgendes gelagert werden: Es ist ausgeschlossen, wenn eine Partei die finanzielle Entlastung des arbeitenden Volkes und der Befreiung des Volkes das Wort redet. Soviel allerdings, wenn es nur bei den Wörtern bleibt. Verbrecherisch aber,

wenn die Taten dieser Partei in striktem Gegensatz zu ihren Wahlversprechen stehen.

Ja, dieser zehn-Milliarden-Etat, von dem mehr als zwei Drittel den proletarischen und halbproletarischen Elementen aufgebürdet werden, ist die entscheidende Sicherung der kapitalistischen Diktatur. Denn in diesem Reformetat sind 106 Millionen für den Machapparat der Kapitalisten, für Heer, Marine, Polizei, einschließlich der Abfindungen und Renten für die neue Wehrmacht eingesetzt. Eingesetzt von den Sozialdemokraten Hilferding und Schöpflin, der ja gerade den Wehrkrieg gemeinsam mit Groener ausgearbeitet hat. Den Arbeitern nichts, den bestehenden und ihren militärischen Schutzbündnissen alles. So will es der sozialdemokratische Finanzminister. So wollen es die kapitalistischen Parteien bis zu den

Deutschnationalen in der nächsten Woche Gesetz werden lassen.

des Kapitals: den Angriff auf die Löhne und den Versuch, die Steuerstraßen noch weiter auszuweiten.

Zum Glück ist das Proletariat in der Lage, genügend Kräfte zu entwickeln, um diesen Vorstoß der Bourgeoisie und SPD-Führer unbesieglichem Widerstand entgegenzusetzen. Und es ist höchste Zeit, jetzt diesen revolutionären Widerstand allüberall zu entfachen.

Was die Stunde geschlagen hat, sagen der deutschen Arbeiterschaft die Demonstrationen der sozialdemokratischen Polizeipräsidienten in den großen Städten Deutschlands, die Verbotsdrohungen gegen die proletarischen Organisationen. Durch einen Kreuzzug der SPD-Führer zur Vernichtung der Kommunistischen Partei, ihres Jugendverbandes und des Roten Frontkämpferbundes soll die Unerschöpflichkeit der kapitalistischen Diktatur garantiert und jeder Angriff auf sie unterbunden werden. So tun die Chefs des Staats- und Behördenapparates alles, um dem wertvollen Volk die Augen darüber zu öffnen, wer wirklich sein Interessenvertreter ist:

## die Kommunistische Partei.

Sie bläst Alarm und ruft das arbeitende Volk zum Angriff gegen die Regierung des Krieges und des Hungers auf!

## Hugenbergs faschistisches Diktaturprogramm

### Einheitsfront Stahlhelm-Hugenberg-Hitler

Am Dienstag tagte in Berlin der deutschnationalen Parteivorstand. Hugenberg referierte und legte sein schon wiederholtes propagiertes Reformprogramm vor. Gegen den Widerstand der deutschnationalen Gewerkschaftsvertreter, die sich erst vor einigen Wochen unter dem Druck ihrer Anhänger gegen die sozialrevolutionären Diktaturpläne Hugenbergs — wenn auch nur zum Schein — ausgesprochen hatten, nahm der Parteivorstand das Hugenbergsche Diktaturprogramm an.

Der Kern des Programms liegt in der völligen Ausschaltung des Parlaments und der Aufrechterhaltung der Regierung eines faschistischen Diktatoriums mit dem Reichspräsidenten an der Spitze. Nichts anderes bedeuten die Forderungen des Hugenbergs-Programms, das in seinem ersten Punkt die Aufhebung des § 84 der Reichsverfassung fordert, und verlangt, daß in Zukunft nur der Reichspräsident die Reichsminister ernennen und abberufen darf. Dasselbe wird auch für die Länder gefordert. Zwischen den Regierungen des Reichs und Preußen sollen Verfassungsunterschiede eintreten. Der Reichspräsident soll zugleich preußischer Staatspräsident werden. Um den partikularistischen, reaktionären Forderungen der einzelnen Länder & la Bayern, Württemberg u. a. entgegenzutreten, sollen die gesetzten Kultusangelegenheiten, die innere Verwaltung und das Justizwesen dem Reich entzogen und ausschließlich den Ländern zugewiesen werden. Die wirtschaftlichen Ministerien sollen dem Reiche verbleiben, das heißt noch mehr als bisher durch die Sozialdemokratie mit Hilfe des kapitalistischen Schlichtungsapparates getan wurde, sollen in Zukunft mit diktatorisch-faschistischen Methoden die Räume der Arbeiterschaft um Lohn und Brot niedergeklungen werden!

Dies ist ein paar Beispiele aus dem "sauberen Reformprogramm" der Deutschlandsozialen Volkspartei, das Hugenberg höchst nur als ein "Reformprogramm zur Überwindung des 'blümigen Augenblicks'" bezeichnet. Es dürfte also in der Praxis noch viel besser kommen. Tatsächlich hat die Arbeiterschaft alle Urteile, die Augen offen zu halten. Daß die Verwirklichung der deutschnationalen faschistischen Diktaturpläne kein "leeres Hirngespinst" ist, wie es die bürgerliche und auch sozialdemokratische Presse hinzustellt, darüber kann kein Zweifel sein. Ganz plausibel verhält Hugenberg seine Pläne, um in gegebenen Augenblick ein Diktaturprogramm zu verwirklichen. Seine engen Verbindungen mit dem Stahlhelm und hinsichtlich bekanntesten Zeit sind zu ihm auch noch die Nationalsozialisten unter Führung Hitlers gehören. Ein Artikel des Stahlhelm-Führers Eduard Stadler im hannoverschen Stahlhelmgau, besitzt: "Die wahre Front 1929" macht darüber folgende interessante Mitteilungen:

"Nur entsteht die Frage, ob die deutsche Rechte jemals so solcht, daß sie als politische Front erneut genommen werden

kann und für die Gestaltung einer kraftvollen und erforderlichen Diktaturregierung reif ist . . ."

Stadler besicht diese Frage, indem er offen ausdrückt, daß Hugenberg, der Stahlhelm und die Nationalsozialisten in einer Front die Diktatur erzielen und er meint, daß das aktive Auftreten der Deutschnationalen in diesem Sinne schon einen entsprechenden Einfluß auf Volkspartei und Zentrum ausgeübt habe. Am Schlus erklärt er:

"Die hier in knappen Umrissen gezeigte Front der parlamentarischen, der wirtschaftspolitischen und der bürgerlichen Rechten mit dem zentralen Machtfaktoren Deutschlandsozialen Partei (Hugenberg), Reichsbauernfront (Schiels), Frontföderat (Selbie, Dösterberg, Hitler) steht vor den Augen des politisch empfindenden Menschen so klar da, daß man nur darüber stolzen kann, wenn demgegenüber überhaupt noch von anderen Kombinationen geredet und geschrieben werden kann."

Der letzte Satz ist gegen den Jungdeutschen Orden und andere Bewegungen der deutschen Bourgeoisie gerichtet, die häufig kürzlich gemeldet, im Bund "Front 1929" zur Durchsetzung ihrer Diktaturpläne zusammengeschlossen haben. Der Stahlhelm-Führer Stadler fordert in seinem Artikel die Anhänger dieses Bundes, der vom Bankkapital finanziert und der Deutschen Volkspartei nahestehend, auf, die politischen Differenzen mit der Hugenbergs-Front zurückzustellen und in diese einzuschwimmen. Tatsächlich stehen der Bildung dieser Einheitsfront zur Verwirklichung des Hugenbergschen Diktaturprogramms keine größeren politischen Schwierigkeiten entgegen.

Die deutsche Arbeiterschaft darf sich seiner Täuschung hingeben. Was Hugenberg durchsetzen will, das ist dasselbe, was die verschiedenen bürgerlichen Parteien, vor allen Dingen die Volkspartei besonders in den letzten Wochen mit ihren Frontgruppen zur Verfassungs-, Wahl- und Reichsreform erstrebt und verfeierten hat. Nur der Unterschied besteht, daß Hugenberg offen und brutal seine Absichten darlegt, während die übrigen bürgerlichen Parteien dies mehr mit der üblichen bürgerlich-demokratischen Sprache tun, um damit ihre diktatorischen Pläne zu verdecken. Der neueste Sieg der Trutzbourgeoisie alias Volkspartei bei den Gewerkschaftsverhandlungen zeigte der Arbeiterschaft erneut, wie die Politik der Koalitionsregierung Müller ditiert. Die SPD-Führer führen nur die Belehrungen der Trutzbourgeoisie aus. Die Einheitsfront reicht tatsächlich jetzt schon von Hugenbergs über Stahlhelm, Hitler und Hörling bis zu den sozialimperialistischen Führern. Planmäßig wird die Diktatur der faschistischen Trutzregierung gegen die deutsche Arbeiterschaft vorwärtsgetrieben. Ihr entgegen steht die rote Klassefront unter Führung der Kommunistischen Partei. Unter ihrem Kommando der Friedensklage der Bourgeoisie und des Sogalimperialismus und der Aufrichtung der Diktatur des Proletariats müssen sich alle revolutionären Arbeiter sammeln.

## Entsetzliches Eisenbahnnunglück in Rumänien



# Schafft Wahlpulver für Liste 5

Erster Roter Sammelsonntag am 14. April 1929  
Mobilisiert zur Wahlarbeit alle Mitglieder der Partei und Sympathisierende!

Auf der kleinen rumänischen Bahnhofstation Bobot hatte sich, wie wir berichteten, ein entsetzliches Eisenbahnnunglück ereignet. Ein Zug entgleiste bei dichtem Schneegestöber infolge falscher Weichenstellung kurz vor der Station und stürzte den hohen Bahndamm hinab. Die Folgen waren furchtbar. Die Lokomotive, der Tender, der Wagen und drei Personenwagen wurden zertrümmert. Die Zahl der Toten betrug mehr als 20, die der Verletzten über 40. Diese Aufnahme ist das erste Bild von dem Unglück.



# aus Ostfachsen

## Für „Ruhe und Ordnung“

Wie die sozialdemokratische Gemeinde- und Schulverwaltung die „Ordnung“ wieder herstellte

**Heidenau.** Vor etwa einem Jahre erschien die 18jährige Tochter eines bieden Einwohners von ihrem Stundentlehrerin zwei Straßtunden. Die Urkunde soll nach Angaben des Mädchens darin zu stehen sein, daß es während des Unterrichts ausgetreten wäre, was ihr aber vor dem Lehrer nicht gestanden wurde, trotzdem das Mädchen schon jahrelang blaßgeblieben ist. Der Schulleitung und somit auch der Lehrerin müsse das bekannt sein, da befürchtet von Zeit zu Zeit Angriffe ausgenutzt werden, auf denen auch dies vermerkt wurde.

**Die Eltern,** welche überzeugt waren, daß die Straßtunden unbedingt verhängt wurden, lehnten es berechtigterweise ab, ihre Tochter in die Straßtunden zu schicken.

Hierauf folgten die üblichen schriftlichen Aufforderungen, und später verhüllte man, das Mädchen polizeilich auszuführen. Die Mutter, welche sich gerade auf der Rangst belandet wurde, von dem Beamten scheinbar grob behandelt, obwohl sie diesen darauf aufmerksam machte, daß sie sich in ärztlicher Behandlung befände. Die Auseinandersetzungen endeten mit einem Schmiedeanschlag der Mutter, wobei sich dieselbe den Kopf aufschlug und an den daraus entstandenen Folgen heute noch leidet.

**Der Vater** führte nun Beschwerde beim Oberschulrat, diese wurde aber nicht anerkannt. Gleichzeitig erhält der Vater die polizeiliche Geldstrafe, in solchen Fällen 50 Mark, aufdrückt, wogegen er Einspruch erhob.

Das Gericht, welches auf bei seinem Urteil auf ein Gesetz anno 1880 basiert beruft, entscheidet, daß die Strafe gerechtfertigt und ungerechtfertigt verhängt wurde, ja ist abzuwählen. Darauf wurde die Geldstrafe auf 20 Mark herabgesetzt. Nunmehr erfolgt neue Aufforderung die Straßtunden abzuführen. Am nächsten Tage (5. 5. 28) mußte das Mädchen aber mit Behandlung wegen seines Blaßgebliebenen nach Dresden und wird deshalb schriftlich entlassen. Der Vater erfaßt sich nach einer persönlichen Rückfrade bereit, seine Tochter nunmehr zu schicken, dabei aber den passenden Tag nicht angeben, da seine Frau wiederum freit am Hause lag und der Pflege bedurft.

Am nächsten Tage schon erschien aber die hohe Berechtigtheit in der Person des Schularztes Dr. Otto, einer Schwester und zwei Schülern in Jena, ein dritter soll sich vor dem Tore politisch haben.

Nun lebte die Siedlungsaufgabe ein. Das dreizehnjährige Mädchen weiches nichts ahnend die Tür öffnete, wurde sofort vom Schuhmann ergreift, worauf das Mädchen leerte. Der 18jährige Bruder, welcher ebenfalls freit am Hause war, wollte, wollte seiner Schwester zu Hilfe eilen, wurde aber vom betreffenden Beamten mit scheinbarer Gewalt an einen Tisch und dann in eine andere Stube geschoben. Ein Puppenwagen ist dabei seinem Bett zerstört worden.

Wie sieht der Beamte dabei umging, dürfte aus den Worten, welche er dem jungen Menschen zielte, er entnehmen sein: „Ich bin die eins auf die Worte, ich nehme den Revolver heraus!“ usw.

Die Mutter, welche wieder freit am Hause lag, schwie ihre Tochter zu einem in der Nähe wohnenden Arzt und erfuhr hierauf wieder einen Schmiedoanfall. Dem Mädchen wurde sofort ein Beamter. Als dasselbe wieder auftrat und die Mutter liegen lag, rief sie: „Meine Mutter ist tot!“ usw. Hierauf der Schularzt: „Sie ist nicht tot!“ Und nun ging es fort mit dem Mädchen ohne ihm jetzt zu fassen, einen Mantel anzuziehen. Von zwei Polizisten geführt, ging's nach dem Schuleplatz, wo der Kraftmangel des Alters nicht und in den man das Mädchen hinwinkte und hierauf zur Schule zum Abhören verließ.

**Der Schuhmann** hieß, der nebenbei beweist, Zugänger der Pandolmanitze und stammes Mitglied der SPD ist, erfuhr von dem Schuharzt in der Begleitung des Mädchens, daß sich die Mutter nur vorstellt habe.

Diesem „medizinischen Gutachten“ istokt sich Dr. Otto ohne weiteres an. Die Ordnung der freien Republik der Welt war wieder hergestellt. Wir fragen an dieser Stelle die heimischen Gewerkschaften, was besonders die sozialdemokratisch geübte, ob sie mit dieser Art Ordnung einverstanden ist?

Arbeiterkorrespondenz 368

## Verteuerung der Mieten in den Gemeinden

auf Anweisung der staatlichen Aufsichtsorgane

**Struppen.** In der letzten Sitzung des Gemeinderatsverordnetenkollegiums von Struppen gab der Bürgermeister ein Schreiben der Amtshauptmannschaft Pirna, bei der Baugenehmigung für ein Zweifamilienhaus bestimmt. Bestellt ein bautes Jahr hat diese gebracht, um die Genehmigung nun endlich auszusprechen. Das Ungeheuerliche dabei ist, daß die Genehmigung von der Bedingung abhängig gemacht wird, daß die Gemeinde die Miete pro Wohnung auf jährlich 500 RM feststellt. Welcher Arbeiter in diesem Ort kann 500 Mark Miete aufbringen? So wird das Wohnen in Struppen zum Privileg für hellegerstellte Särichten gemacht!

Auf Rücksicht der laufenden Ausgaben hat die Gemeinde um ein Darlehen in Höhe von 15.000 Mark angeworben. Dieselbe ist nunmehr bewilligt und der Gemeinde ausgezahlt.

Anlässlich erfolgte die Beratung des Haushaltplanes. Derzeit steht ab mit 70.170 RM Einnahmen und 111.915 RM Ausgaben, in dock der ungeheure Defizitbetrag von 41.745 RM vorhanden ist. In dem Defizit stehen die 15.000 RM Darlehen, das innerhalb eines Jahres gebildet sein soll. Gemäß Grub als hellegerstellender Bürgermeister begründete bestellte. Es geht im einzelnen auf die schlechten Abmietverhältnisse der Gemeinde ein und zeigt an, daß die Gemeinde die Miete pro Wohnung auf jährlich 500 RM feststellt. Welcher Arbeiter in diesem Ort kann 500 Mark Miete aufbringen? So wird das Wohnen in Struppen zum Privileg für hellegerstellte Särichten gemacht!

höhere Materialpreise nimmt.

ausgeführt werden. Des weiteren sind in den letzten zwei Jahren Einnahmen aus Verkaufen von Grundstücken ausgezahlt.

Die Bürgerlichen beanspruchen ausgedehnte Streichung der für den Straßenbau vorgesehenen Mittel. Sie wollen also die Politik der früheren Jahre fortsetzen und hoffen wohl, daß dadurch in diesem Jahre günstige Wahlchancen verschaffen zu können. Wer unter Strafen denn, wird wissen, daß mit dieser Arbeit schon viel zu lange geworben worden ist. Der Antrag verfiel der Ablehnung. Zum Schlus wurde der Haushaltplan gegen die Bürgerlichen angenommen.

Die Pirnaer Volkszeitung bringt von dieser Sitzung einen völlig entstellten und verlogenen Bericht. Die SPD scheint mit diesen Mitteln ihren Eindruck für die kommenden Gemeindewahlen „populärer“ zu wollen. Wir erinnern uns auf diesen Bericht“ eingehend, weil wir der feinenfeinen Lebent-

zung hab, daß die wertvollen Einwohner von Struppen sich ihr Urteil selbst bilden und bei der SPD die Kürzung ausschließen werden am 12. Mai 1929.

**Radeberg.** Zur Landtagswahl alle Stimmen der Linke. Am 1. Mai kandidierte in die Stadt in 9 Stimmbezirke geteilt. 1. Stimmbezirk: Bahnhof 1 bis 2, Otto-Bauer-Straße, Friedhofstraße, Friedrichstraße 29 bis Ende, Panoptikum, Veiten, Neue Straße, Riederstraße, Überstraße, Paläontologische Straße 1 bis 18 und 20, Lomje Schulstraße 2. Stimmbezirk: Bahnhof 23 bis Ende, An den drei Häusern, Friedrichstraße 1 bis 27, Karlstraße, Vogelstraße, Sommerweg, Tobiasmühle, Weißstraße, Feuerbachweg und Franz-Schubert-Weg. 3. Stimmbezirk: Friedenthal, Großschoßdorfer Straße, Gütermühle, Räumenz Straße, Knodenlampenhaus, Langenstraße, Leinfelder 19, 21 bis Ende, Schloßstraße und Wallstraße. 4. Stimmbezirk: Bergstraße, Eisenstraße, Niedenberg, Hauptstraße. An der Kirche, Kirchstraße, Reichsholzweg und Röderstraße. 5. Stimmbezirk: Grundstraße, Kleinvalmendorfer Straße, Riederstraße, Pirnaer Straße und Stolpener Straße. 6. Stimmbezirk: Friedenthal-Ebertstraße, Eigendörferweg, Alleeweg, Friedenthal, Goldbachstraße, Lindenburgerstraße, Engelsweg, Ritter Weg, Cöllnstraße, Österstraße, Behnoldstraße, Villenstraße, Schillerstraße, Lorweg, Weißstraße und Winckelstraße. 7. Stimmbezirk: Bahnhof, Bahnhofstraße, Güterbahnhofstraße, Dahlstraße, Rathenaustraße, Kämpfstraße, Schubertstraße 1 bis 8 im Rector der Gasanstalt, 10 bis 16,50 Uhr. Sonnabends nur von 9 bis 12,30 Uhr, Sonn- und Feiertage von 11 bis 12 Uhr, zu jedem Manns Einsicht aus. Einsprüche gegen die Stimmfarter sind bis zum Ablauf der Auslegungsfrist im Rathaus, Rathaus (Grindelbach), Friedenthal, Friedenthal, Steinstraße, Talstraße, Tafelstraße und am Steinhaber. 8. Stimmbezirk: Stadtfrankenhaus für die Stimmabstimmungen, die früher Abstimmungsraum außerhalb des Raumes aufzuhalten können.

Vom 21. bis einschl. 25. April 1929 liegt die Stimmfarter für die Stimmbezirke 1 bis 5 im Rathaus des Rathauses, Erdgeschoss links, für die Stimmbezirke 6 bis 8 im Rector der Gasanstalt, Bahnhofstraße 16, montags von 9 bis 12,30 Uhr, von 11 bis 16,50 Uhr. Sonnabends nur von 9 bis 12,30 Uhr, Sonn- und Feiertage von 11 bis 12 Uhr, zu jedem Manns Einsicht aus. Einsprüche gegen die Stimmfarter sind bis zum Ablauf der Auslegungsfrist im Rathaus, Rathaus (Grindelbach), Friedenthal, Friedenthal, Steinstraße, Talstraße, Tafelstraße und am Steinhaber. 9. Stimmbezirk: Stadtfrankenhaus für die Stimmabstimmungen, die früher Abstimmungsraum außerhalb des Raumes aufzuhalten können.

## Die Scheu vor dem roten Luch

**Ehrenberg** bei Hohenstein (Sächs. Schweiz). Was 2 Kränze mit roten Schleifen für Wirkungen auslösen können, das zeigt sich am Beispiel des Arbeiters Michael in Ehrenberg. Die Arma-Kessel, AG, Kohlmühle, bei der der Betriebsverein gearbeitet hat, entlastete die Träger. Diese beiden Kränze mit Röhrchen von der Gewerkschaft und den anderen von der Arbeiterschaft gesäßt. An diesen Kränzen waren auch rote Schleifen zwei rote Schleifen in Ehrenberg, und noch dazu an heiligem Täfel. Da war es kein Wunder, wenn der dortige Pleiter darüber aufzutreten mußte, und zwar so aufzutreten, daß er die schönen Worte „Erde zu Erde und Liebe zu Liebe und Staub zu Staub“ ganz in Vergessenheit ließ. Auch sollten die Kränze vom Kirchhof entfernt werden mit der Bemerkung, daß Politik auf dem geweihten Areal nichts zu suchen habe. Das sei dem Maria im beladenen erwiesen, die Kränze beladen Eigen tümer, und zwar die Gewerkschaft und alle Arbeiter der Arma-Kessel, Kohlmühle, und die Arbeiter werden auch das dem toten Kameraden beigegeben vor Augen zu schauen wissen. Nun gemach, Herr Walter, der 12. Mai ist nahe. Da wird wohl manches zum Vorhein kommen, was Ihnen und allen anderen, die Ehrenberg vor dem hässlichen Tod haben, nicht angenehm sein dürfte. Datum, Arbeitstag der Arbeiter von Ehrenberg, ruft im Wahl! Bereit den Tag der Linke 5 vor! Lebt die Arbeiterschaft! Das ist unsere beste Waffe gegen Platten- und Maderium! Arbeiterkorrespondenz 368.

## Standalone Wohnungsvorhängen

**Niedergau** bei Meißen hat nur 1519 Einwohner. Die Wohnungsvorhang hat hier einen Grad erreicht, der unerträglich genannt werden muß. Die Mietsteuermittel sind so gering, daß da kaum eine Wohnung im Jahre gebaut werden kann. Der Bezirksverband vertritt die Gemeinden von Jahr zu Jahr. Die Bürgerlichen kaufen die wenigen Hölzer, die vorhanden sind, und den privaten Bauernherrn zu. Bereits 1927 war ein Gebäude im Gemeinderatskollegium gesetzt worden, nachdem ein Echs-Hamleten-Wohnhaus erstellt werden sollte. Die Ausführung ist bis jetzt unterdrückt, weil die Amtshauptmannschaft Meißen Darlehen zur Errichtung mit in Höhe von 6000 Mark zur Verfügung stellt. Waren schon 1927 insgesamt 14 wohngende Unterbringungsfälle vorhanden, so ist diese Zahl heute durch die Politik wesentlich gestiegen. Hinzu kommt, daß ein Haus, das von zwei Familien bewohnt war, geräumt werden mußte. Diese Familien sind heute noch nicht untergebracht. Wie sind im Besitz photographischer Aufnahmen, die das Haus zeigen, das wegen Eigentumsrecht geräumt werden mußte.

Wohin die Finanzpolitik von Reich und Staat führt, die von den Aufsichtsbehörden gegenüber den Gemeinden in der trostlosen Form gezeigt wird, zeigt die Tatsache, daß Wohnungsvorhang, die ihren Bau bereits aus dem Grund herausgeworfen hatten, denselben wegen der Verweigerung eines Zulassung durch den Bezirksverband liegen lassen mußten. Ein Siedler hat den Grund ausgeschachtet und die Grundmauern fertiggestellt.

Wegen Geldmangel — für solche Zwecke ist bei den staatlichen Stellen nie Geld vorhanden — mußte er den Bau einstellen.

Da ihm die Gemeinde eine Wohnung nicht zur Verfügung stellen konnte, hat er die Baubude über dem umgefügten Bau errichtet und wohnt nunmehr im Keller des Hauses, mit dessen Herstellung bei der Finanzpolitischer der heute herrschenden Geist. So steht die vielgepreiste Wohnungspolitik in den kapitalistischen Gemeinden aus. Die Heißblodregelung aber verhindert die Großsiedlungen der Proleten und lädt sie dafür in Kellern einzeln bis zugrunde gehen. Herr Hilsberg, sozialdemokratischer Reichsfinanzminister, Sparkommissar der Crailbourgasse, tut ein Utiges, um diesen Zustand noch zu verschlimmern: 120 Millionen RM werden den Gemeinden an Zulassungen entzogen. So steht die Wohnungspolitik in den kapitalistischen Gemeinden aus. Die Heißblodregelung aber verhindert die Großsiedlungen der Proleten und lädt sie dafür in Kellern einzeln bis zugrunde gehen. Herr Hilsberg, sozialdemokratischer Reichsfinanzminister, Sparkommissar der Crailbourgasse, tut ein Utiges, um diesen Zustand noch zu verschlimmern: 120 Millionen RM werden den Gemeinden an Zulassungen entzogen. So steht die Wohnungspolitik in den kapitalistischen Gemeinden aus. Die Heißblodregelung aber verhindert die Großsiedlungen der Proleten und lädt sie dafür in Kellern einzeln bis zugrunde gehen. Herr Hilsberg, sozialdemokratischer Reichsfinanzminister, Sparkommissar der Crailbourgasse, tut ein Utiges, um diesen Zustand noch zu verschlimmern: 120 Millionen RM werden den Gemeinden an Zulassungen entzogen. So steht die Wohnungspolitik in den kapitalistischen Gemeinden aus. Die Heißblodregelung aber verhindert die Großsiedlungen der Proleten und lädt sie dafür in Kellern einzeln bis zugrunde gehen. Herr Hilsberg, sozialdemokratischer Reichsfinanzminister, Sparkommissar der Crailbourgasse, tut ein Utiges, um diesen Zustand noch zu verschlimmern: 120 Millionen RM werden den Gemeinden an Zulassungen entzogen. So steht die Wohnungspolitik in den kapitalistischen Gemeinden aus. Die Heißblodregelung aber verhindert die Großsiedlungen der Proleten und lädt sie dafür in Kellern einzeln bis zugrunde gehen. Herr Hilsberg, sozialdemokratischer Reichsfinanzminister, Sparkommissar der Crailbourgasse, tut ein Utiges, um diesen Zustand noch zu verschlimmern: 120 Millionen RM werden den Gemeinden an Zulassungen entzogen. So steht die Wohnungspolitik in den kapitalistischen Gemeinden aus. Die Heißblodregelung aber verhindert die Großsiedlungen der Proleten und lädt sie dafür in Kellern einzeln bis zugrunde gehen. Herr Hilsberg, sozialdemokratischer Reichsfinanzminister, Sparkommissar der Crailbourgasse, tut ein Utiges, um diesen Zustand noch zu verschlimmern: 120 Millionen RM werden den Gemeinden an Zulassungen entzogen. So steht die Wohnungspolitik in den kapitalistischen Gemeinden aus. Die Heißblodregelung aber verhindert die Großsiedlungen der Proleten und lädt sie dafür in Kellern einzeln bis zugrunde gehen. Herr Hilsberg, sozialdemokratischer Reichsfinanzminister, Sparkommissar der Crailbourgasse, tut ein Utiges, um diesen Zustand noch zu verschlimmern: 120 Millionen RM werden den Gemeinden an Zulassungen entzogen. So steht die Wohnungspolitik in den kapitalistischen Gemeinden aus. Die Heißblodregelung aber verhindert die Großsiedlungen der Proleten und lädt sie dafür in Kellern einzeln bis zugrunde gehen. Herr Hilsberg, sozialdemokratischer Reichsfinanzminister, Sparkommissar der Crailbourgasse, tut ein Utiges, um diesen Zustand noch zu verschlimmern: 120 Millionen RM werden den Gemeinden an Zulassungen entzogen. So steht die Wohnungspolitik in den kapitalistischen Gemeinden aus. Die Heißblodregelung aber verhindert die Großsiedlungen der Proleten und lädt sie dafür in Kellern einzeln bis zugrunde gehen. Herr Hilsberg, sozialdemokratischer Reichsfinanzminister, Sparkommissar der Crailbourgasse, tut ein Utiges, um diesen Zustand noch zu verschlimmern: 120 Millionen RM werden den Gemeinden an Zulassungen entzogen. So steht die Wohnungspolitik in den kapitalistischen Gemeinden aus. Die Heißblodregelung aber verhindert die Großsiedlungen der Proleten und lädt sie dafür in Kellern einzeln bis zugrunde gehen. Herr Hilsberg, sozialdemokratischer Reichsfinanzminister, Sparkommissar der Crailbourgasse, tut ein Utiges, um diesen Zustand noch zu verschlimmern: 120 Millionen RM werden den Gemeinden an Zulassungen entzogen. So steht die Wohnungspolitik in den kapitalistischen Gemeinden aus. Die Heißblodregelung aber verhindert die Großsiedlungen der Proleten und lädt sie dafür in Kellern einzeln bis zugrunde gehen. Herr Hilsberg, sozialdemokratischer Reichsfinanzminister, Sparkommissar der Crailbourgasse, tut ein Utiges, um diesen Zustand noch zu verschlimmern: 120 Millionen RM werden den Gemeinden an Zulassungen entzogen. So steht die Wohnungspolitik in den kapitalistischen Gemeinden aus. Die Heißblodregelung aber verhindert die Großsiedlungen der Proleten und lädt sie dafür in Kellern einzeln bis zugrunde gehen. Herr Hilsberg, sozialdemokratischer Reichsfinanzminister, Sparkommissar der Crailbourgasse, tut ein Utiges, um diesen Zustand noch zu verschlimmern: 120 Millionen RM werden den Gemeinden an Zulassungen entzogen. So steht die Wohnungspolitik in den kapitalistischen Gemeinden aus. Die Heißblodregelung aber verhindert die Großsiedlungen der Proleten und lädt sie dafür in Kellern einzeln bis zugrunde gehen. Herr Hilsberg, sozialdemokratischer Reichsfinanzminister, Sparkommissar der Crailbourgasse, tut ein Utiges, um diesen Zustand noch zu verschlimmern: 120 Millionen RM werden den Gemeinden an Zulassungen entzogen. So steht die Wohnungspolitik in den kapitalistischen Gemeinden aus. Die Heißblodregelung aber verhindert die Großsiedlungen der Proleten und lädt sie dafür in Kellern einzeln bis zugrunde gehen. Herr Hilsberg, sozialdemokratischer Reichsfinanzminister, Sparkommissar der Crailbourgasse, tut ein Utiges, um diesen Zustand noch zu verschlimmern: 120 Millionen RM werden den Gemeinden an Zulassungen entzogen. So steht die Wohnungspolitik in den kapitalistischen Gemeinden aus. Die Heißblodregelung aber verhindert die Großsiedlungen der Proleten und lädt sie dafür in Kellern einzeln bis zugrunde gehen. Herr Hilsberg, sozialdemokratischer Reichsfinanzminister, Sparkommissar der Crailbourgasse, tut ein Utiges, um diesen Zustand noch zu verschlimmern: 120 Millionen RM werden den Gemeinden an Zulassungen entzogen. So steht die Wohnungspolitik in den kapitalistischen Gemeinden aus. Die Heißblodregelung aber verhindert die Großsiedlungen der Proleten und lädt sie dafür in Kellern einzeln bis zugrunde gehen. Herr Hilsberg, sozialdemokratischer Reichsfinanzminister, Sparkommissar der Crailbourgasse, tut ein Utiges, um diesen Zustand noch zu verschlimmern: 120 Millionen RM werden den Gemeinden an Zulassungen entzogen. So steht die Wohnungspolitik in den kapitalistischen Gemeinden aus. Die Heißblodregelung aber verhindert die Großsiedlungen der Proleten und lädt sie dafür in Kellern einzeln bis zugrunde gehen. Herr Hilsberg, sozialdemokratischer Reichsfinanzminister, Sparkommissar der Crailbourgasse, tut ein Utiges, um diesen Zustand noch zu verschlimmern: 120 Millionen RM werden den Gemeinden an Zulassungen entzogen. So steht die Wohnungspolitik in den kapitalistischen Gemeinden aus. Die Heißblodregelung aber verhindert die Großsiedlungen der Proleten und lädt sie dafür in Kellern einzeln bis zugrunde gehen. Herr Hilsberg, sozialdemokratischer Reichsfinanzminister, Sparkommissar der Crailbourgasse, tut ein Utiges, um diesen Zustand noch zu verschlimmern: 120 Millionen RM werden den Gemeinden an Zulassungen entzogen. So steht die Wohnungspolitik in den kapitalistischen Gemeinden aus. Die Heißblodregelung aber verhindert die Großsiedlungen der Proleten und lädt sie dafür in Kellern einzeln bis zugrunde gehen. Herr Hilsberg, sozialdemokratischer Reichsfinanzminister, Sparkommissar der Crailbourgasse, tut ein Utiges, um diesen Zustand noch zu verschlimmern: 120 Millionen RM werden den Gemeinden an Zulassungen entzogen. So steht die Wohnungspolitik in den kapitalistischen Gemeinden aus. Die Heißblodregelung aber verhindert die Großsiedlungen der Proleten und lädt sie dafür in Kellern einzeln bis zugrunde gehen. Herr Hilsberg, sozialdemokratischer Reichsfinanzminister, Sparkommissar der Crailbourgasse, tut ein Utiges, um diesen Zustand noch zu verschlimmern: 120 Millionen RM werden den Gemeinden an Zulassungen entzogen. So steht die Wohnungspolitik in den kapitalistischen Gemeinden aus. Die Heißblodregelung aber verhindert die Großsiedlungen der Proleten und lädt sie dafür in Kellern einzeln bis zugrunde gehen. Herr Hilsberg, sozialdemokratischer Reichsfinanzminister, Sparkommissar der Crailbourgasse, tut ein Utiges, um diesen Zustand noch zu verschlimmern: 120 Millionen RM werden den Gemeinden an Zulassungen entzogen. So steht die Wohnungspolitik in den kapitalistischen Gemeinden aus. Die Heißblodregelung aber verhindert die Großsiedlungen der Proleten und lädt sie dafür in Kellern einzeln bis zugrunde gehen. Herr Hilsberg, sozialdemokratischer Reichsfinanzminister, Sparkommissar der Crailbourgasse, tut ein Utiges, um diesen Zustand noch zu verschlimmern: 120 Millionen RM werden den Gemeinden an Zulassungen entzogen. So steht die Wohnungspolitik in den kapitalistischen Gemeinden aus. Die Heißblodregelung aber verhindert die Großsiedlungen der Proleten und lädt sie dafür in Kellern einzeln bis zugrunde gehen. Herr Hilsberg, sozialdemokratischer Reichsfinanzminister, Sparkommissar der Crailbourgasse, tut ein Utiges, um diesen Zustand noch zu verschlimmern: 120 Millionen RM werden den Gemeinden an Zulassungen entzogen. So steht die Wohnungspolitik in den kapitalistischen Gemeinden aus. Die Heiß



三  
三  
三  
三  
三  
三

# Berleumbung midden Gtojom

Die phönische Benachrichtung des beiden hiesigen  
Führers Wladimir Stojanow, über dessen Erfolge  
Nachrichten zu erhalten sind, genügt den bulgarischen  
Leuten nicht.

Der Berliner Vorwärts, Organ der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands, bringt in seiner Nummer 4. April eine Notiz, in der er mitteilt, daß nach dem Bauernparteiers und ehemaligen Ministers Schewitt, der „seit drei Jahren vergeblich gesuchte“



**Blick in die Zukunft: Die  
„Bildungs- und Erziehungs-“**

man ihn aus dem Fenster gestoßen hat, um einen  
mord vorsätzlich zu begehen und die Folgen der Söldnerange-  
boten. soll er jetzt vor den Arbeitern auch noch al-  
-militant" sprechen.

Der ehemalige Minister Unterkünften ist sehr bekannt als einer der thöllsten Verleumder, denn Mittel recht ist, um bei Führern der Industriegesellschaft etwas auszubringen. Und es ist beachtenswerte verhaftete Schlosser-Stationen, die die Firma



ДЛЯ ВСЕЙ СЕМЬИ И ВСЕЙ МИРСКОЙ

Non bilden Menschen mit oft die Frage aufgeworfen, ob der eigentliche oder vielleicht deutsche Nominal- und Adjektivbeidfallen sei?

Um einem Steuerpräfundenen Verluste zu ersparen  
dient ein solcher edler Belehrer gleichzeitig  
Gottgetrenntheit mit im Geiste gezeigt und  
gewahrt, sowohl mit Erfolg als auch und konfusius  
unter Zweck aus jedem Reiter und sonst die Dinge versteht.

Er holtete ein Bräus Woid, Leibweckland und  
geträut, und zeugte mit der drei Söhne, die er in  
Seit und in Schriftstet dor dem angekommen Rittern  
wir der Krieg zustande, schenkte er alle drei Söhne be-

Sein Heil starb an Sturz und Untergang und Seine Ersparnisse legte er in Riesengewölbe auf.

Dies alles aber fand seine treuerwürdige Überlieferung in den kleinen Glaubens- und Gotteshilfeschriften der Revolution nicht wieder.

Da warf ihn der Wirt hinaus.

Da wußt ihn der nicht wieder.  
Als seine Modeli im Haushalt standen, kam der  
Bunnsbeamte vom Finanzamt und pfändete Re. Da-  
mier noch nicht zur Bezahlung der rückständigen Steu-  
er zog er ihm auch das Hemde aus.  
Da bei Geduld ganz beschreiben, daß man ihm da-

Die Leute murde ihm geführt.  
Da leerte er sich hin, bedeckte sich mit dem Sofalein und bauchte keine traurige Seele aus.

### **Section**

D

# Günstige Einkaufsquellen für Arbeiter, Angestellte und Beamte in Ost Sachsen

D

## Pirna

Milch ist nicht Milch!  
Qualitätsmilch und Milchkreisprodukte liefern zu denselben Preisen wie die Konkurrenz.

### „MIGENO“ PIRNA

durch alle Verkaufsstellen und ihre Gesellschafter an allen Plätzen der Amtshauptmannschaft Pirna sowie durch die Kasserverteilungsstellen in der Amtsh. Plz.

**Markt-Drogerie**  
Kirchgasse 1  
Arno Kirsten Nachfolger

**A. Sachse Feinbäckerei**  
Steinplatz 9  
1022

**Emil Jähnigen**  
Schreiner, Möbeldecker, Schreinerei  
Möbelbaustraße 27  
1029

**Rudi Raas**  
Wienhandlung  
Dessauer Platz 3  
1027

Berberhandlung „RUDI“. Weißer Wolf.  
Schuhgröße 4.  
empfiehlt: Herren, Damen, Kinder u. Schuhwaren  
1028

**Schokoladenhaus**  
Margarete Schulz, Breite Str. 3c  
1029

**Bleyle-Kleidung Wollwaren**  
Richard Scherner, Dohnaische Str. 13  
1021

Haus- und Küchengeräte  
Beleuchtungen, Geschäftsaufsteller  
A. Jenner, Gartenstraße 36  
1026

**Leder**  
Karl Jähnichen, Badergasse 8  
1028

Schnellzährende Zah- und Löffelzähne  
Kieffel zur Großweinberzelung  
Oskar Rügge Nachf.,  
Drogenhandlung, Gartenstraße 37.  
1027

**Haußwald Lebensmittel**  
Am Markt 16  
1021

**Niedersedlitz**

Max Schräger, Bahnhofstraße 7  
Gärten, Zed.- und Seiten-  
Spezialitäten  
1023

Ziebler Günther, Schulstr. 1, Eisenmühle,  
Haus- u. Kücheng., Weiß. 1, Hand., Haus-  
u. Garten, Trichterl., Nägel u. Schrauben  
1022

Schenk u. Tafels-Arbeits-Salon, Spez. Zubehör-Zillige, Walter Niedlitz, Döhlauer Str. 1  
1021

Paul Fries-Weser, Kolonialwaren, Delta-  
seifen, Kosmetiken, Tabak, Telefon 201  
Niedersedlitz, Schreibgeräte 2  
1025

**Heldenau-Kl. Sedlitz**

**Bäckerei Max Berger**  
Kleinseiditz 17d  
1018

**Birkwitz b. Heldenau**

**II. Fleisch- und Wurstwaren**  
Oskar Große, Nr. 41  
1019

**Brot-, Weiß- und Feinbäckerei**  
Arthur Mehlhorn, Birkwitz Nr. 26  
1020

**Gasthof Birkwitz**  
Ballsaal, Kegelbahn und Garten  
Max Hänsler

**Dora Petschel**  
**Kolonial- und Textilwaren**  
empfiehlt sich der Arbeiterschall  
1022

**Heldenau-Gommern**

Treffpunkt aller organisierten Arbeiter und Ge-  
werkschaften „Hubo Restaurant“  
201, Kästle-Meßbach, Weststraße 2

**Königstein**

**Gasthof zum Bierthal**  
Treffpunkt der organisierten Arbeiterschaft  
1020

**Paul Sude, Bieratalstraße 74.**  
Kolonial- und Seifensachen

Möbelhaus „Hubo“. Langwitz, große Aus-  
wahl in Möbeln, Kleiderum, Bettseifen und  
Lederwaren  
1026

**Siegmar Ruhn, Herm.-Hering-Str. 128.**  
Gesellschafts für Milch, Butter, Käse u. Eier  
1028

**Rudolf Rößler**  
**Schuhwaren aller Art**, Hermann-  
Hering-Strasse 147  
1024

**Seidenhaus Max Paulek**, Borsigstraße 81  
Damen-, Herren- und Kindermode, Jant-  
alle Arten Pantoffeln, Mäntel u. Reparaturen  
1028

## Pirna-Copitz

**Drogerie „Jum Andis“**  
Architekturkunst Schuhfabriksgeschäft  
1023

Schuhlager und Regalsysteme für  
Familie und Einzelhandel  
1021 Bahnhofstr. Hauptstraße 11  
1020

**Ruet Did. Fleischermeister**  
Hausmeister 1  
1020

**Hanne Dröher, Textilwaren**  
Pirna-Copitz  
6. Prozenzi Rahab, Hauptplatz 16  
1021

**Brot- und Werkwaren**  
Arthur Wehnert  
Hausmeister 10  
1020

**Restaurant zum „Zessenteller“**  
empfiehlt sich geheimer Besuchung  
1020

**Brot-, Weiß- und Feinbäckerei**  
Paul Puntz, Oberplan 4  
1020

**Fleisch- und Wurstwaren**  
Hans Kubat, Hauptstraße 9  
1020

**Schuhhaus Erich Grätz**  
Brotfabrik mit organisator. Bürogeschäft  
1020 Erwin Michel, Hauptstraße 4  
1020

**Paul Schmidt Feinbäckerei**  
Fischerplatz 9  
1020

**Kegels Gaststätte / Pirna-Jessen**  
Verbaudekorationen, Fassaden  
1020

**Kolonial- u. Textilwaren Frau Richter**  
Hausmeister 7  
1020

**Pirna-Pasta**

**Zraugott Jörger**  
Pirna-Pasta u. Modestal, empf. preiswerte  
Drogen, Zahnen, Zahnpulpa, Zier., Kolonial-  
u. Tabakwaren, Spirituosen, Tiefkühlwaren  
6. Freigut Rehau  
1020

**MEYER BRUNO**  
Grundnahrungsmittel  
1020

**Söbrigen b. Döhlitz**

**Ernst und Paul Söbrigen**  
Paul Jung, Nr. 23  
1020

**Kolonial- und Spezialwaren**  
Paul Künzli, 23b  
1020

**Heldenau Großschönitz**

**Vorzügliches Einfach, Voll- und Starkbier**  
liefer in Flaschen und Fässern  
1020

**Brauerei Großsedlitz**  
1020

**Brot-, Weiß- und Feinbäckerei und Kolonialwaren Heinrich Ohle**  
1020 Großschönitz 1

**Bad Schandau**

**Streitkopf-Schuh-Brüder**  
Sperthaus, Schuhhaus, Blaschkestraße 4  
1020

**Arthur Römer, Poststraße 103**  
Gefülltes, Tiefkühlwaren  
1020

**Carl Sommer's Milch, Bierensburgstr. 184**  
Milch, Käse, Butter, Brotwaren  
1020

**Ernst und Paul Söbrigen**  
Söbrigenstr. 12  
1020

**Carl Richter, Poststraße 14**  
Vollkornbrot und Gebäckwaren  
1020

**Robell Seif., Zahnen, Kolonial, Optik**  
Spirituosen, Schuhplatten, Würzgurke 20  
1020

**Seitz Demmel, Friseur**  
empfiehlt sich allen Richter, Leipziger 31  
1020

**St. Petrus**, Leipziger 28  
Schuh-, Kleiderwaren, U-förmige Laden  
1020

**Alten Drogerie, Photo-Spezialhaus**  
1020

**Gustav Herrmann**  
Poststraße 21  
Woll- und Textilwaren  
1020

**Alfred Mehner**  
Poststraße 21  
Woll- und Textilwaren  
1020

**Pratzschwitz**

**Gasthof Pratzschwitz**  
Jeden Sonntag eine Polenta  
Beliebte Einkehrstätte der Umgebung  
1020

**Pratzschwitzer Mühlbrot**  
hochfeines Weizenmehl  
in jeder gewünschten Portionsgröße  
1020

**Paul Lange, Loschwitz, Schloßstraße 65**  
Drogen, Zahnen, Zahnpulpa, Zahngummie  
1020

**Obereinrichtung Max Richter**  
Poststraße 10  
1020

## Heldenau

**Benaks Bäckerei, Café und Weinstuben**  
empfiehlt sich eines regen Besuches  
Pirnaer Straße 44

**W. Stieglitz und Wurstwaren**  
Paul Henker, Döhlener Straße 32  
1020

**Textil- und Modewarenhaus Hans Fratzke**  
Hausmeister 15  
1020

**Paul Ritter**  
Brot- und Weißbäckerei  
Hausmeister R.S.U. — Tiefkühl 1020

**Restaurant zum „Ritter“**  
empfiehlt sich geheimer Besuchung  
1020

**Heidenau, Biergroßhandlung Großpfeiffer & Sohn**  
Hausmeister 10  
1020

**Brot-, Weiß- und Feinbäckerei**  
Hausmeister 29  
1020

**Wurstwaren / Werkzeuge**  
Hausmeister 18  
1020

**Möbelhaus Mütze**  
Hausmeister, Hermannstraße 2  
1020

**Braut-Ausstattungen**  
Geburtshilfe / Niedrigste Preise  
Teilzahlung gestattet  
1020

**Werkzeug- und Möbelhaus „Zum kleinen Stern“**  
Hausmeister 10  
1020

**Butter-Hentschel, Feldweg 4**  
Hausmeister Hans Butter, Elekt. Quark, Milch  
1020

**Brot-, Weiß- und Feinbäckerei**  
Hausmeister 10  
1020

**Antonius „Zum kleinen Stern“**  
Hausmeister, Feuerzeug, Taschenlampe  
1020

**Antonius „Zum kleinen Stern“**  
Hausmeister 10  
1020

**Antonius „Z**



# Wieder 1 Waggon

## Linoleum II. Wahl mit unbedeutenden Fehlern unter Preis!

Linoleum-Granit,	195 und 190 cm breit, ca. 3,3 mm stark, II. Wahl.....qm	6	Linoleum, 200 cm breit, Inlaid, mit unbedeut. Fehlern, Parkett- und moderne Muster, qm	5
Linoleum-Läufer,	durchgehendes Muster, ausgerichtet, 110 cm breit M 7.70, 67 cm breit M	4	Linoleum-Läufer, bedruckt, II.Wahl, 110 cm bre. M 4.50, 90 cm breit M 3.50, 67 cm breit M	2
Stragula, der billige Fuß-	bodenbelag für jedermann, <td>1</td> <td>Linoleum-Teppiche, m- lichlem, Gr. 200/300 M 18., Gr. 200/250 M 15., Gr. 150/200 M</td> <td>10</td>	1	Linoleum-Teppiche, m- lichlem, Gr. 200/300 M 18., Gr. 200/250 M 15., Gr. 150/200 M	10
Linoleum, 200 cm breit, <td>bedruckt, adöne Muster,<td>3</td><td>Linoleum-Teppiche, bedruckt, unbedeut. Fehl., 200/300 M 22., 200/250 M 20., 150/200 M</td><td>13</td></td>	bedruckt, adöne Muster, <td>3</td> <td>Linoleum-Teppiche, bedruckt, unbedeut. Fehl., 200/300 M 22., 200/250 M 20., 150/200 M</td> <td>13</td>	3	Linoleum-Teppiche, bedruckt, unbedeut. Fehl., 200/300 M 22., 200/250 M 20., 150/200 M	13
mit kleinen unbedeu- <td>den Fehlern II.W., qm</td> <td>80</td> <td>Linoleum-Brücken, durchgehend. Muster, zu vielen Teppichen passend, 100/200, besonders preiswert.....</td> <td>9</td>	den Fehlern II.W., qm	80	Linoleum-Brücken, durchgehend. Muster, zu vielen Teppichen passend, 100/200, besonders preiswert.....	9

## Sonder-Angebot:

Linoleum-Brücken, durchgehend. Muster, zu vielen Teppichen  
passend, 100/200, besonders preiswert.....

# Linoleum



Linoleum-Läufer, bedruckt,  
133 breit M 6.15, 110 breit  
M 5.05, 90 breit M 4.00,  
67 breit M 2.95, 60 breit M

2<sup>65</sup> Linoleum-Läufer, durch-  
gehendes Muster, 110 cm  
breit M 8.95, 90 cm breit  
M 7.30, 67 cm breit M

5<sup>35</sup>

Linoleum, Granit, 200 cm  
breit, praktische Farben,  
ca. 3,3 mm qm M 7.35, 5\* |

ca. 2,4 mm M 5.90, 2 mm

7<sup>25</sup>

Linoleum, Inlaid, 200 cm  
breit, herl.Perser u.mod.  
Muster, qm M 10.15, 8.45, 4 |

ca. 2 mm stark.....

7<sup>25</sup>

Linoleum, einfarbig, 200 cm  
breit, grau, blau, grün und  
rot vorrang. in braun.... 4 |

qm M 6.95, 6.25, 4.90, 15<sup>85</sup> |

Tisch-Linoleum, 100 cm br.,  
Granit, durchgemustert, per  
Meter M 3.35, einfarbig  
grün.....per Meter M

4<sup>65</sup> Linoleum-Teppiche,durch-  
gemustert, Gr. 200/300  
M 53.00, Gr. 200/250  
M 44.00, Gr. 150/200 M

26<sup>50</sup>

# RENNER

AM ALTMARKT

# STRAGULA

der preiswerte Fußbodenbelag für jedermann

reiche Auswahl neuester produktionfrischer Muster:

200 cm 110 cm 90 cm 87 cm 80 cm

Meter 2.25 Meter 2.90 2.35 1.75 1.60

## Heute

### Rofer Presseabend

Freitag, den 12. April, im  
Künstlerhaus, Grunaer Str.

#### Programm:

1. Einleitung
- Rot-Front Blasorchester
2. Rote Raketen / Neues Programm / Ansprache: Renner
3. Aufführung des russischen Riesenfilmes:  
„10 Tage, die die Welt  
erschütterten“
4. Konzert des Blasorchesters  
Friedrichstadt

Eintritt 50 Pf.  
Beginn 10.30 Uhr

## Metropol-Theater, Dresden-N.

Heute Freitag, den 12. April bis Sonntag, den 14. April

### Der Apache

Der König der Boulevards  
Spannung der Sitten- und  
Sensationen in 8 Akten

„Lützows wilde verwegen Jagd“  
Theodor Röhmers leidet Liebe. Ein Heldenadventur in  
7 Akten.

Ab Montag wegen Renovierung einige Tage geschlossen,

### Gasthof Brodewitz

Sonnabend, 13. und Sonntag, 14. April

### Bratwurstschmaus mit Bockbläsertest

Unterhaltungsmusik, Mützen gratis

Hierzu laden freundlich ein

**Paul Tränkner und Frau**

Wo ist die beste und gemütlichste Einkehrstätte? Bei

### Bernhard Hempel

Pirna, Schuhgasse

Gute Speisen und Biere / Verkauf von  
Röckfleisch im Laden / Prima Wurst  
Pitzen in Dresden-Leuben, Palmenstraße  
und Neustädter Markthalle

## Olympia-Lichtspiele Copitz

Freitag, d. 12. bis mit Sonntag, d. 14. April

### 3 lustige Tage

So blond und schlank und lustig oben-  
drei, das ist die Maid

### Der Wirlin Töchterlein

Ein lustiger Film von einem kleinen  
Mädchen und ihrem Kavalier mit Picha,  
Kampers, Brausewetter, Jennings,  
Pofechina

ferner: amerik. Groteske, Lustspiel, Ufa-  
Woch. Nr. 14 mit Kulturfilm

Sonntags 3 Uhr

Große Kindervorstellung

## Siedler-Verein E.V. Pirna

Mitglied des Allgemeinen Sächsischen Siedlerverbandes E. V. Dresden

An alle Siedlerkameraden und Frauen und Interessenten!

#### Einladung zum

## Kreissiedlertag

am Sonnabend, dem 13. und Sonntag, dem 14. April 1929 in Pirna  
Sonnabend, den 13. April 1929, 19 Uhr, in Volkshaus „Weißes Roß“

### Öffentliche Kundgebung

Reichstagsabgeordneter Paus, Dessau, spricht über:

„Die teure Mietwohnung und das billige Eigenheim auf eigenem Wohnland“

Sonntag, den 14. April 1929, 14.30 Uhr:

### Weihereide der Damaschkestraße

in Siedlung Stadtteil Copitz

Anschließend Besichtigung der Siedlungen im Stadtteil Copitz u. Pirna

Alle Siedlerkameraden und Frauen mit Angehörigen und Interessenten haben sich an den Veranstaltungen restlos zu beteiligen und ist Siedlerpflicht im Interesse unserer guten Sache!

**Siedler-Verein E.V. Pirna**

Ab gestern Donnerstag:

## Elisabeth Bergner

### Fräulein Else

Nach der Novelle von Arthur Schnitzler

Regie: Paul Czinner

Beginn: 4<sup>00</sup> 6<sup>15</sup> 8<sup>30</sup> Orchester: W. Wilke

Lest die Arbeiterstimme!

Einige Tage verlängert!

## Das weiße Geheimnis

### Die heldenhafte Rettung der Nobile-Expedition durch Eisbrecher Krassin

Der auf den russischen Eisbrechern „Percey“, „Maljgin“ und „Krassin“ und von Bord der Flugzeuge Babuschkins und Tschuchnowskis aufgenommene Film, der diese große Tat im Bilde festhält, der uns nahebringt, was dort im ewigen Eise, vollbrach wurde. Ein Meisterwerk des Tatsachenberichtes, ein einzigartiges Dokument, das jeder sehen sollte, das für jeden ein Erlebnis bedeuten wird!

Wochentags 16, 18, 19 und 20, 30 Uhr

Für Jugendliche erlaubt! Kinder nachm. halbe Preise

Sonntags 15, 17, 19 und 21 Uhr

Prinzessin  
Theater

Lichtspiele

Fell-Gerberei  
Färberel  
Rehmeister Straße 21

Restaurant Lüschergarten  
Verkehrslokal der Arbeiterschaft  
Augsburger Str. 16 / Christoph Witschus

Ganz großer Erfolg!  
**Prinzessin  
Theater**

## Das weiße Geheimnis

### Die heldenhafte Rettung der Nobile-Expedition durch Eisbrecher Krassin

Der auf den russischen Eisbrechern „Percey“, „Maljgin“ und „Krassin“ und von Bord der Flugzeuge Babuschkins und Tschuchnowskis aufgenommene Film, der diese große Tat im Bilde festhält, der uns nahebringt, was dort im ewigen Eise, vollbrach wurde. Ein Meisterwerk des Tatsachenberichtes, ein einzigartiges Dokument, das jeder sehen sollte, das für jeden ein Erlebnis bedeuten wird!